

halt gemüthlich' dahin schwamm. Ich begreife nicht, warum den Wienern dieß nicht gefallen hat. Sie schauen doch sonst gern, und zu schauen muß es doch da wohl gegeben haben. Doch hören wir, was unser französischer Richterstatter weiter sagt. Wenn Noah die Wiener annahm, so amüsirte sie dagegen Madame Catalani. Wie es heißt, wird die schöne Frau jetzt ihr bißchen Armuth zusammenraffen und sich auf ihre zusammengesungene Baronie in Italien begeben; doch will sie vorher ihre beiden Töchterchen ausstatten und jeder die

Kleinigkeit von einer runden Million Franks mitgeben. (Da wird's an Liebhabern nicht fehlen.)

Schauen wir jetzt ein wenig in das Land der Magyaren. Wie überall, giebt's auch hier Theater. Die zu Pesth, Ofen und Stuhlweißenburg sind die bedeutendsten, und neben deutschen Vorstellungen fängt man jetzt auch an, welche in der Landessprache zu geben, die zum Theil recht hübsch seyn sollen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erklärung an das Publikum.

So wenig ich auch von meinen, von mir so innig geachteten, Mitbürgern ein nachtheiliges Urtheil über mich erwartet hätte, so muß ich doch zu meiner tiefen Kränkung erfahren, daß sich in Betreff des Schaugebers des eisernen Armeniers ein Gerücht über mich verbreitet hat, welches mir mein, mit so vieler Entsagung und Uneigennützigkeit geführtes, Amt fast auf immer verleben könnte. Ich behalte mir meinen Entschluß deshalb noch vor, und ersuche einstweilen Jeden, der über mein Verhältniß zu Herrn Anton Hirschberg näher unterrichtet seyn will, und meine Druckschrift über das bewußte seltsame Resereigniß nicht erst erwarten mag, sich auf das wohlthätige hiesige königliche Polizeiamt zu bemühen, wo man die Güte haben wird, darüber actenmäßige Auskunft zu geben. Leipzig, am 25. Oktober.

Ernst Müller, derzeitiger Redacteur des Leipziger Tageblattes.

Theateranzeige. Heute, den 26sten: Van Dyck.

Die Rückartsche Modewaaren- und Putzhandlung
empfehlte sich mit einem schönen Sortiment Winterhüten für Frauen von den neuesten und reichsten Stoffen nach den jetzt herrschendsten Moden, mit Aufsätzen, Bonnets, Strauß-, Marabou- und Boutour-Federn, in weiß, schwarz und allen andern Farben, französischen Blumen, Guirlanden und Diademen, Kleiderbesetzungen, Spatteriehüten in weiß und schwarz, nebst noch andern in dieses Fach passenden Artikeln. Durch eine ganz reelle Bedienung, sauber und gut gearbeitete Waare, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, wird sie sich ganz besonders zu empfehlen höchst angelegen seyn lassen. Das Gewölbe ist in Auerbachs Hof vom Markt herein rechter Hand.

Vermietung. Eingetretener Veränderung wegen ist von jetzt an noch ein kleines Familienlogis, Burgstraße Nr. 144, zu vermietten.